



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Gott lasset sein Urtheil von denen Menschen Urtheilen/ zu
Rechtfertigung seiner Sach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

und weicht von Gott ab wegen der Armut/ die ihn gedunckt ein Schlangen zu seyn: Ein anderer erschrickt ab der Verfolgung / in dem er siht / daß die Fromme verfolgt werden. Ein anderer fliecht / und verlast den Göttlichen Dienst / wegen der Heftigkeit seiner Natur: Ein anderer / dieweil er die Gesundheit nit hat; andere erschrieken an tausenterley andern Zufällen / und Anstalten der Göttlichen Fürsichtigkeit. Aber O Mensch. Apprehende caudam ejus: Greiffe diese Schlangen an bey dem Schweiff: betrachte das End dieser Dingen / die dich also erschrecken; so wirst du finden / daß dasjenige / was du für eine Schlang angesehen / und vermeynt hast / die eine Hindernuß zu seyn an deiner Seeligkeit / und womit du dich entschuldigst hast; daß es ein Stab / das ist / ein heylsames Mittel gewest / dein Seeligkeit desto leichter zuerlangen: Verla est in Virgam. Du wirst sehen / daß die Widerwärtigkeiten / über welche du dich beklagt hast / lauter gnadenreiche Schickungen gewest der allerweisesten und gerechtesten Fürsichtigkeit Gottes / die einem jeden dasjenige an die Hand gibt / was ihm zu seinem ewigen Heyl am dienlichisten seyn kan / wann er nur will: Verla est in Virgam. Dort an dem jüngsten Tag wirst du / und Jeder männiglich sehen die Gerechtigkeit des Gött-

lichen Richters / und alle unverständige Klagen und Aufreden werden gänglich verschwinden. Hoc habet justitia, sagt Oleaster, ut si quis principium aspiciat, mordere videatur; sed si finem inspectes, virga est equans inaequalia. Dieses hat die Gerechtigkeit an sich / daß wann einer den Anfang ansieht / so scheint es ein beißende Schlang zu seyn; wann man aber das End betrachtet / so ist es eine Ruthe / woran nichts uneben ist.

Oleast. in Exod. 4. ad mor.

Diese öffentliche Rechtfertigung der Göttlichen Fürsichtigkeit / welche Christus an dem jüngsten Tag thun wird / und welche dem Sünder alle Entschuldigung benehmen wird / ist dasjenige / was ich heutiges Tags euch vorzutragen gesinnet bin / damit / weilen an jenem Tag alles Klagen und Aufreden aufhören wird / wir auch jegund über die Anordnungen der Göttlichen Fürsichtigkeit uns nit beklagen / noch uns entschuldigen / sondern vil mehr uns selbst anlagen / auff daß wir mit Auß- und Widerreden unser Schuld nit grösser machen / sondern einen gnädigen Sentenz erhalten / den wir alle wünschen und verlangen. Lasset uns hierzu die Göttliche Gnad anrufen durch die Fürbitt der allerheiligsten Jungfrau und Mutter M A R I A: Ave Maria &c.

4.

* * *

Reduc me in memoriam, ut judicemur simul; narra si quid habes, ut justificeris. Isa. 43.

Erminnere mich darumb / und laß uns miteinander rechten: sag her / wann du etwas hast / dich zu rechtfertigen. Isa. 43.

Der erste Absatz.

GOTT last seine Urtheil von den Menschen urtheilen / zu Rechtfertigung seiner Sach.

5. **S**oll wohl die Güte Gottes so groß seyn / daß er seine allgerichteste Urtheil von den Menschen untersuchen / und urtheilen lasse? Es ist ja außser allem Zweifel / was der Königlich Prophet sagt / daß die Urtheil Gottes in sich selber ganz gerecht und heilig seynd: *Judicia Domini vera, justificata in semetipso.* Dieweilen aber dannoch die Sünder an dieser Gerechtigkeit zweiffeln wollen / so wird Gott dieselbige öffentlich erweisen an dem Tag des Gerichts / zu schwärer Verantwortung des Sünders / und zur Rechtfertigung seines Handels. Warumb vermeynet ihr / O Christgläubige / daß der heilige Geist durch die Feder des weisen Manns das Göttliche Gericht genennet hat ein Gewicht / und eine Waag? *Pondus & statera Judicia Domini?* oder / wie der Chaldische Dert lauthet / *statera bilanx*, ein Waag mit zweyen Schyssen? Ihr werdet sagen / gleichwie eine Münz zuvor gewogen wird / ehe man sie ammbt / also werden unsere Werck auff der Waag des Göttlichen Ge-

richts untersucht / ehe sie gutgeheissen / oder verworffen werden. Deme ist also: aber mercket anbey noch etwas anders. Es kombt einer / und will dem Kaufmann ein grosse Summa Duggaten bezahlen: Indeme ye dieser wiget / so schiesset er einen und anderen Duggaten auß / dieweil sie zu gering seynd. Da werdet ihr sehen / daß derjenige / der sie bezahlt / sich entschuldiget mit dem Vorgeben / daß er sie für gewichtig empfangen; oder er gibt die Schuld der Waag / und sagt / sie seye nit gerecht. Was thut alsdann der Kaufmann? mit grosser Gedult gibt er ihm die Waag in die Hand / damit er sie geruhig auffhöbe / und zu seiner Beschämung selbst sehe / wie die Waag gerecht / und der Kaufmann die Münz mit Fug verworffen habe. O Göttliche Urtheil! ihr seyet das Gewicht / und die Waag: *Pondus & statera judicium Domini.* Ihr sollet wissen / sagt der heilige Geist / daß die Urtheil Gottes eine Waag seynd / auff welcher die Münz eurer Wercken nit allein wird abgewogen werden / sondern

III 3

den

dem daß der Göttliche Richter dem Sünder die Waag auch selbst in die Hand geben werde / damit jederman erkennen möge / mit was Gerechtigkeit die Werck von ihm theils angenommen und belohnet / theils verworffen und gestrafft werden; auff daß sich niemand beklagen könne / als wann ihm unrecht geschehe: *Pondus & statera iustificata in semetipla.*

6.

Dieses wird noch klarer angezeigt durch meinen Vorpruch / oder Predig. Text. *Reduc me in memoriam.* Führe zur Gedächtnuß / wird der Göttliche Richter sagen: *Erinnere dich der Gutthaten / die ich dir in deinem Leben erwiesen hab: Id est, beneficia quæ feci tibi,* sagt Hugo der Cardinal: wir wollen miteinander rechten: *Judicemur simul.* Ich bin zwar dein Richter; ich will dich aber auch über mich urtheilen lassen. Ich untersuche dein Leben; untersuche du mein Vorsichtigkeit. *Ad nostra judicia descendit* (sagt Cornelius à Lapide mit dem H. Basilio) *quali Deus se demittat ad hominum judicium.* Gott laßet sich so weit herab / daß er sich mit weigeret / auch von den Menschen geurtheilet zu werden. Wolan dann / O Mensch; *Narra, si quid habes, ut iustificeris.* Bringe für / wann du etwas hast / dich zu rechtfertigen. *Vide* (sagt Hector Pintus) *habesne aliquid contra me.* Sihe / ob du etwas wider mich auff die Bahn bringen könnest / zu Entschuldigung deiner Undanckbarkeit. O mein Herr und Gott / was ist das? wie kommt es doch / daß du dich von den Menschen willst also urtheilen lassen? er will dardurch erzeigen sein große

Hugo Cardin. in Isa. 43.

A Lapid. ibi. S. Basilius in Isa. 1.

Cornel. ibi. Hect. Pint. in Isa. 43.

S. Basilius in Isa. c. 1.

Milde und Gütigkeit: *Nota humanitatem Dei,* sagt Cornelius. *Vide Dei Clementiam,* sagt Hector Pintus. Er will dem Sünder alle Entschuldigung benehmen / und seine ungereimte wider Gott geführte Klagen gänzlich abstellen: *Ut videns unus aliquis sententiam in reum dilucide pronuntiatam, assentiat in controversis Dei iudicis, & inflictam penam comprobet, alipulans iudicis, juxta omnem iustitiæ formulam sibi productis.* Ges lobt seye derowegen die Göttliche Güte und Gerechtigkeit! wir wollen aber von dieser Sach umständlicher und mit mehrer Klarheit handeln / damit wir grösseren Frucht darauß schaffen.

7.

Und erstlich zwar wollen wir mit dem H. Basilio dafür halten / daß an jenem Gerichts Tag der Sünder keine Fragen / keine Einwurff / keine Aufreden / und keine Klagen fürbringen werde: dann dasselbige letzte Gericht wird in gar kurzer Zeit vollbracht werden; und wann es schon länger solte währen / so wurde doch dem Sünder sein eignes Gewissen / und die Forcht nit zulassen / einiges Wort zu reden. Es wird aber dannoch in jener kurzen Zeit Gott der Herr allen und jeden Menschen innerlich alles das jenige offenbahren / und zu erkennen geben / was durch vile Fragen und Antworten in langer Zeit konte orthet werden. Nichts destoweniger redet allhier der H. Geist auff solche Weiß von di

ser Sach / als wann der Sünder rechteten / und seine Entschuldigungen vorbringen / aber die selbige beunruhigen werden / umb besserer Verlesung / umb diesemach wann die entsetliche Straffen in dem Thal Jolaphat wird außgerichtet / so wird das Rechten angehen / und derer auffgelegt werden / die Nebenbuhler von allen so wol gemeinen / sondern von denen bekantten / sondern auch von sonderlich von denen geheimen / dem Tag ihm werden offenbahret werden / kommet nun für Gericht ihr Christen gesamt / was Stands und Amptes sehet: Höret / was Christus den Lebendigen und der Todten / in Chron zu euch saget.

Reduc me in memoriam. Gedächtnuß. Kennet ihr mich / wisset ihr / daß ich euer Gott / Erlöser bin? weist du / mein Gott / dir das Leben geben hab / damit du sollest? weist du / daß ich dich so samer Vorsichtigkeit erhalten hab / daß ich dich ohne deinen Verdienst hab in mein Kirch? *Reduc me in memoriam.* Gedencke / wie vil Mittel ich dir gegeben zu deinem ewigen Heil / was ich dir gesaget / wie vil Predigen / wie vil Rath / und Erinnerungen / wie vil Ermahnungen / der Exempeln und Beispiele deiner Wägung. *Reduc me in memoriam.* *Erinnere dich / was du so lieblich gehast / und gedencke / was du und dein Gemüthe in dieser Gegend / wo wir jetzt seind / hatem sich jugetraget hat.* *Reduc me in memoriam.* Führe mich zu Gedächtnuß / die Stadt Jerusalem gelanden / was meiste begeben hat von dem / was ich wegen gelitten hab: dort stund der Tod bin verdammet worden. *Reduc me in memoriam.* *Dencket an die Martir-Stras / auff welcher ich vil mehr unter dem schwehren der Sünden / als unter dem Last der Sünden / als unter dem Last der Sünden / ist der Calvari-Berg / auff welchem mein Leben für dich gelassen hab.* *Reduc me in memoriam.* *Dencket an den Delberg / von dem ich gen Himmel gefahren / auff dem ich meine Füß ge-truckht hinterlassen / und wo ich durch den Engel hab erinneren lassen / daß ich nicht men werde / dich zu richten. *Reduc me in memoriam.* *Dencket an den latus / der mich verurtheilet hat: den Herodas / und Caiphas, die mich bey euch gesprochen; sihe den Herodes der mich spottet hat: sihe da die grauame Knecht / die mich gequiltet; und die Soldaten / die mich mit Dornen gecirret haben: alles aber erhöbe die Augen / und sihe an den Händen und Füßen die Wunden von denen Näglen / mit welchen ich an dem Kreuz gehäftet worden: *En elevatum est propter nos crucifixus et pendens.* *Sihe die***

nete Seiten von der grausamen Lanzen: En perfossum vulneribus lacus. Ich hab deine Armseeligkeiten auff mich genommen / damit ich dir die Glory zuwegen brächte: Suscepi dolores tuos, ut tibi gloriam darem. Den Tod/ den du verdienet / hab ich aufgestanden/ damit du ewig leben soltest: Suscepi mortem eam, ut in aeternum viveres. Ich bin in das Grab gelegt worden / damit du in das Himelreich eingehen möchtest: Conditus jacui in sepulchro, ut tu regnares in caelo.

redemptionis tuae munera renuisti? War: s. August. umb hast du so grosse Lieb mit Verachtung ubi supra. vergolten? warumb hast du die Gutthaten mit Beleydigungen erwidert? warumb hast du gelebt ärger als die Heyden? was antwortest du hierauff / du böser Christ? Narra, si quid habes, ut iustificeris. Sag her/ wann du etwas hast / dich zu rechtfertigen. Bring vor / was du kanst / und magst; es soll dir dar auff Recht widerfahren. Aber wahrhaftig/ die Sünder / sagt der H. Thomas, werden hierauff nichts wissen zu antworten: die Wunden des höchsten Richters werden sie bestrafen / und das Urtheil ihrer Verdammnuß rechtfertigen; dann er sie eben zu diesem Zihl und End behalten hat; Ut in iudicio, quam iuste damnetur, denuntiet. Weilen es aber dem Sünder nit manglet an alterhand Aufreden / so last uns hören / was sie einwenden / damit wir ersehen mögen / wie sie an jenem Tag darmit bestehen werden.

s. Thom.
3. p. 9. q. 4.
2. 4. in 6.

Der andere Absaz.

Der Sünder beklagt sich wegen seiner Begierlichkeit: die Klag wird abgeleihnt / und ihme die Rechenschaft auferlegt / als von einer verborgenen Gutthat.

10. Un / O Sünder! Narra, si quid habes, sag her / wann du etwas hast / dich wegen deines üblen Lebens zu entschuldigen. O wie vil thun sich da herfür / und sagen / die Ursach ihrer Sünden / und üblen Lebens / seyen die hefftige Anmuthungen / und Begierlichkeiten / die in ihnen seynd. Andere klagen über den Adam wegen seiner ersten Sünd / von welcher ihre Sünden den Ursprung genommen. Andere klagen so gar über Christum selbst / und sagen / gleichwie er durch sein Blut die Erbsünd in dem Tauff hinweg genommen / also hätte er wol auch können hinweg nehmen die böse Neigungen / welche die Wurzel seynd unserer Sünden. Ist nun dieses euer Klag? so höret jetzt / und glaubet sicherlich / daß ihr an dem Tag des Gerichts erkennen werdet / daß dasjenige / worüber ihr euch beschwehret / ein geheime Gutthat Gottes gewesen. Wahr ist es / daß Gott das Feuer der Begierlichkeit gänzlich hätte außlöschten können mit dem Wasser des heiligen Tauffs / gleichwie er durch dasselbige die Erbsünd gänzlich hinweg nimmet. Aber sein allerhöchste Weisheit und gutthätige Fürsichtigkeit hat dieselbige hinterlassen; Erstlich (sagt Novarinus) damit der Mensch sich demüthige / indem er sieht / daß er von sich selbst nichts hab / als Armseeligkeit / und Schwachheit. Zum anderen / sagt Nierenbergius, damit er Gelegenheit habe zu verdienen; dann so vil der Mensch sinnliche Anmuthungen / und begierliche Bewegungen hat so vil hat er Mittel und Werkzeug zu dem Verdienst. Zum dritten / sagt der H. Thomas, dienen diese Anmuthungen und Begier-

lichkeiten dem Menschen / damit er nit in dem Müßiggang faul und träg werde / sondern sich allzeit übe in dem Streit / als ein Soldat Christi des Herrn in seiner Kirchen: Hoc s. August. elt conveniens propter spirituale exercitium. 1. 1. de Eben dieses ist auch die Meinung des heiligen Augustini; dann wie der H. Bernardus sagt / wie kan man gekrönt werden ohne vorhergehenden Streit? und wie kan man streitten / wann kein Feind vorhanden ist? Quomodo certabunt; si desit, qui impugnet? So ist es dann eine Gutthat gewesen / daß GOTT die Begierlichkeit von dem Menschen nit hat hinweg genommen. Wolt ihr dieses sehen? Es hatte GOTT dem Israelitischen Volck vilmahls versprochen / ihme das firtreffliche Land Chanaan einzugeben / welches diser Ursach halber das Land der Verheissung ist genennet worden. Haben sie nun dieses Land in würllichen Besiz bekommen; Ja; sagt Josue: Dedit Dominus Israeli totam terram. GOTT hat dem Volck Israel das ganze Land eingegeben. Was sagst du aber / Josue? seynd nit unterschiedliche feindliche Völcker in demselbigen Land gewest außser den Israeliten / auch zu deiner Zeit / und auch noch lang hernach? warumb seynd unter der Regierung der Richter so vil Krieg geführt / und so vil Schlachten gehalten worden eben in diesem Land / als wider die frembde rebellische Völcker / so darinnen waren; von welchen biß auff die Zeiten Davids noch einige übrig geblieben? wie sagst du dann / GOTT habe den Israeliten das ganze Land eingegeben? Totam terram. Warumb sagst du nit vilmehr / GOTT habe ihnen einen guten Besiz

II.

torarin. in
delic. div.
mor. n.
beremb.
Theo.
alic. p. 1.
1. 4. 9.